

Ute Müller
Ostenmauer 27
59227 Ahlen

Siegfried Darga
Mühlenstr. 11
59320 Ennigerloh

Mitglieder im Kreisverband *DieLinke*. Warendorf.

24.07.2008

An die Landesschiedskommission
DIE LINKE.NRW
Corneliusstr.108
40215 Düsseldorf

Parteiausschlussverfahren gegen *Manfred Bredemeier, Ingo Engbert, Peter Heublein, Udo Pahl*.

Liebe Genossinnen und Genossen!

Hiermit stellen wir den Antrag auf ein Parteiausschlussverfahren gegen *Manfred Bredemeier, Ingo Engbert, Peter Heublein, Udo Pahl*.

Begründung:

1. Die oben Genannten haben insbesondere permanent gegen § 9 Abs. 1 Bundessatzung und die eindeutige Aussage gegen antikommunistische Vorurteile aus den Programmatischen Eckpunkten verstoßen.

2. Seit der Gründung unseres Kreisverbandes im August 2007 wird ununterbrochen untereinander gestritten.

Mit Verunglimpfungen und Beleidigungen geht es dabei vor allem um persönliche Machtkämpfe.

3) waren im ersten Kreisvorstand Sprecher Ingo Engbert und Beisitzer Manfred Bredemeier nicht in der Lage, auch nur eine einzige gemeinsame Vorstandssitzung, geschweige denn eine einzige ordentliche Mitgliederversammlung durchzuführen. Ihre „Arbeit“ wurde nur durch gegenseitige Beschimpfungen geleistet.

Dieser Zustand führte dazu, dass alle anderen Vorstandsmitglieder zurücktraten.

Selbst der frühere langjährige NRW Landes-Sprecher der PDS, Knud Vöcking, der diesem Vorstand als Kreisschatzmeister angehörte, gab nach einigen Schlichtungsversuchen resignierend auf.

Siehe Anlage Nr.1

3. Dieser Zustand führte dann im März 2008 zu Neuwahlen und der zweite Vorstand wurde gewählt.

Die meisten Mitglieder im Kreis hatten die Hoffnung, jetzt endlich konstruktive linke Politik machen zu können.

Leider zeigt sich schon bald, dass die beiden nicht wieder gewählten Mitglieder Ingo Engbert und Manfred Bredemeier diesen neuen Vorstand nie akzeptierten.

Sie wendeten das Vorgehen an, mit dem Udo Pahl schon beim ersten Vorstand angewandt **hatte** und mit dem er nun auch beim zweiten Vorstand fortfuhr:

E-Mails an einzelne und/oder an alle Vorstands- u. Parteimitglieder mit zersetzender meist unsachgemäßer Kritik, mit persönlichen Diffamierungen und Beleidigungen.

Siehe Anlagen: Nr. 2 und 3

In die Parteisitzungen wurde von den oben Genannten ein Klima von Misstrauen, Quengelei und Unzufriedenheit getragen.

Das spitze sich noch zu, als das Vorhaben von Bredemeier, Pahl und Heublein, einen Verein „*Rentenangst*“ gründen zu wollen, bei dem auch unser Kreisverband mitwirken sollte, bekannt wurde.

Dieser Verein „*Rentenangst*“ wollte Veranstaltungen organisieren und erst wenn er bekannt geworden wäre sollte dann später zugegeben werden, dass eigentlich Die Linke dahintersteckte, Die Begründung dafür war u.a., „weil die Linke auf dem platten Land so schlecht ankommt“.

Mit dieser Begründung sollte ein Verein „*Rentenangst*“ auch Aufkleber herstellen, *die zunächst ohne das Emblem der Linken* und später erst nach Bekanntwerden der Aufkleber mit Emblem DieLinke erscheinen sollten.

Es wurden fertige Aufkleber z.B. mit der Aufschrift z.B. „CDU-Nein Danke!“ sowie „*Renteangst*“ von schon in anderen Kreisvorständen verkauft, bevor der eigene KV davon etwas wusste.

Der Verein wollte komplett die Finanzierung übernehmen, auch die Einnahmen.

Es wurde zwar auch mitgeteilt, dass man durch den Verkauf der Aufkleber *an andere Kreisorganisationen* unseren eigenen Wahlkampf finanzieren wolle, ein offenes schlüssiges schriftliches Konzept, in welcher Form der Kreisverband dort mitarbeiten oder partizipieren sollte oder könne, wurde trotz Aufforderung nie vorgelegt. *Dem Vorstand und der Mehrheit der Mitglieder erschienen diese Sache **und die Rolle, die der Kreisverband dabei übernehmen sollte, zu undurchsichtig und es wurde per Beschluss eine Mitwirkung der Partei an einem eventuellen Verein „Rentenangst“ ausgeschlossen.***

4. Ab da wurde das Klima unerträglich.

Die persönlichen Diffamierungen, Verletzungen und Unterstellungen führten dazu, dass aus dem im März gewählten zweiten Vorstand vier Mitglieder ihren Rücktritt erklärten. Darunter auch Sprecher Ferit Atac (26 Jahre), der dann auch noch seinen Austritt aus der Partei erklärte.

Siehe Anlagen Nr. 4, 5 und 6 (Erklärung der Zurückgetretenen)

5. In den folgenden Tagen gab es wieder gehässige, triumphierende und schuldzuweisende E-Mails an die Zurückgetretenen und an andere Mitglieder.
6. Siehe Anlage Nr.7
7. Auf Grund der Rücktritte versuchte Landesvorstandsmitglied Ali Atalan in einer MV am 21.06. die zerstrittenen Gruppierungen wieder miteinander zu versöhnen.

An diesem Tage haben sich alle Anwesenden darauf verständigt, zukünftig sachlich und ehrlich miteinander umzugehen und keine weiteren verunglimpfenden E-Mails zu schicken. Es hatte einige Tage den Anschein, dass ein konstruktiver Neuanfang geschafft werden könnte.

Im Nachhinein stellte sich jedoch heraus, dass trotz dieser Beteuerungen und Absprachen nur wenige Tage später ein weiteres Geheimtreffen eines Zirkels von 5 Personen, bestehend aus: *Manfred Bredemeier, Ingo Engbert, Peter Heublein, Udo Pahl und Hans-Jürgen Lenzer* stattfand, in dem man u.a. beraten hat, wie man unliebsame Mitglieder (denen man zuvor „die Hand zur Versöhnung“ gegeben hatte) entfernen könne. Hans-Jürgen Lenzer, Sprecher des OV Ennigerloh, der mit Ingo Engbert schon länger bekannt ist und der nach eigenen Aussagen „*sich leider leicht von ihm beeinflussen lässt*“, wurde von Ingo Engbert zu diversen Treffen dieses Zirkels mitgenommen und hat daran teilgenommen.

Lenzer ertrug den Ton und die Inhalte dieser Treffen nicht mehr weiter, da über verschiedene Genossinnen und Genossen in extrem verletzender Weise hergezogen wurde.

Dabei ging es vor allem um die Diskriminierung von Homosexuellen unserem Kreisverband (z.B. Bezeichnungen wie „*Schwanzlutscher*“), es wurde *antikommunistische Hetze* betrieben und über

die Entfernung einer Genossin beraten. (*„Die Alte muss weg“!*)
Hans-Jürgen Lenzer bereute seine Mitwirkung und vertraute sich Detlef Obens
(Pressesprecher des Kreisverbandes) an.

Siehe Anlage Nr. 7(Gesprächsprotokoll).

Hans Jürgen Lenzer berichtete von den verschiedenen Treffen dieses Zirkels bei denen es um die Machtübernahme bei der am 15.08 geplanten Wahl zum neuen Vorstand, das Vorhaben, danach aus taktischen Gründen Ortsvorstände vorerst zu schließen oder um Verhaltensregelungen z.B. für ein Treffen mit dem Landesgeschäftsführer Günter Blocks ging.
Siehe Anlagen Nr:8 und 9

Bei dem Treffen des Zirkels wurde auch die Gründung einer „*Antikommunistischen Plattform*“ beraten und angestrebt.
Siehe Anlage Nr.10

Diese antikommunistische Grundhaltung der Mitglieder dieses Zirkels und die Überlegung, eine „Antikommunistische Plattform“ gründen zu wollen, wurde ausdrücklich bejaht auf der Sitzung am 15.07. vor ca. 10 Mitgliedern und vor Landesgeschäftsführer Günter Blocks). (Ausgenommen von M Bredemeier, der auf dieser Sitzung nicht anwesend war)

Hans-Jürgen Lenzer stellte wenige Tage später E-Mails zur Verfügung, die die Zirkelteilnehmer untereinander an sich verschickt haben.
Diese E-Mails haben dreckige und menschenverachtende Passagen, auch hier finden sich stark diskriminierende Äußerungen gegen Homosexuelle sowie antikommunistische Äußerungen statt. In einer der E-Mails wurden von Bredemeier Verhaltensregeln für ein Treffen mit Günter Blocks gegeben.
Siehe Anlagen Nr.:11,12, 13, 14, 15,16 und 17

7. Ingo Engbert hat im Laufe des Jahres und vor verschiedenen Personen häufig Drohungen ausgesprochen wie: "Wenn ich nicht wieder in den Vorstand gewählt werde, werde alle vernichten" (vor Sabine Pallangyo) „Euch lasse ich sowieso noch hoch gehen, ich gehe zur Presse"(vor Ute Müller und vor Detlef Obens), „Wartet ab, bei den Kommunalwahlen mach ich euch fertig", (vor Karin Ortner und Michael Ortner) „Ich werde die Presse informieren über Euch" (vor Hans-Jürgen Lenzer).
8. Am 18.07. bekam Pressesprecher Detlef Obens den Anruf von einer Mitarbeiterin der Zeitung „Die Glocke“ aus Warendorf mit dem Hinweis, es wäre ein anonymer Brief bei Ihrer Redaktion eingegangen.
Siehe Anlage: 18 Gesprächsnotiz Obens

Wie sich herausstellte wurde dieser anonyme Brief auch an andere Presseorgane verschickt. Zwei Zeitungen brachten daraufhin Artikel.
Siehe Anlagen Nr.: 19 und 20 (Presseartikel)

Wer diesen Brief geschrieben hat, ist (für uns) nicht nachweisbar. Aus dem Inhalt kann man deutliche Schlüsse ziehen.
Zumindest ist der Inhalt mit den Zielen und Themen und Erklärungen des „Zirkels“ identisch. Genossin Ute Müller, die von dem Zirkel erbittert bekämpft wird, wurde in dem anonymen Brief als „Anführerin einer Gruppe links außen“ bezichtigt.
Der amtierende Restvorstand verfasste dazu eine Erklärung
Siehe Anlage 21

Ebenso wurde von Günter Blocks eine Presseerklärung an die beiden betreffenden Zeitungen

verschickt.

Sie erschien in einer Zeitung leicht verändert gebracht. Siehe Anlagen 22

Nach diesen Presseberichten wurde unter Beratung mit Landesgeschäftsführer Günter Blocks umgehend eine Pressekonferenz einberufen.

Dort wurde über die Sachlage informiert und die Mitglieder *Manfred Bredemeier, Ingo Engbert, Peter Heublein, Udo Pahl* dabei namentlich erwähnt.

Siehe Anlagen Nr.: 23,24

Sehr viele Mitglieder in unserem Kreisverband haben sich für ein Parteiausschlussverfahren gegen diese Mitglieder ausgesprochen.

Sie alle sehen keine andere Möglichkeit, unseren Kreisverband wieder voll politik- und handlungsfähig zu machen.

Aus Gründen der Vereinfachung haben wir, Siggie Darga und Ute Müller, zwei Mitglieder, die beide schon mehrere Jahrzehnte in politischen Bewegungen aktiv sind, entschlossen, diesen Antrag zu stellen.

Siegfried Darga: 58 Jahre alt, ehem. Mitglied der Grünen, Mitglied im OV-Ennigerloh, Bezirksrat und derzeit als Ratsmitglied der GAL im Stadtrat von Ennigerloh.

Ute Müller: 63 Jahre alt, von 1980 bis 1998 Mitglied in der DKP, von 1984-1994 DKP-Mitglied im Stadtrat von Ahlen.

Erfahrung mit Umgang mit schwierigen Parteimitgliedern haben wir sicher auch schon gemacht.

Eine derartige Situation in der eigenen Partei, die vor schweren persönlichen Diskriminierungen nicht halt macht, ist uns beiden selbst auch im Umgang mit Gegnern so noch nicht in Erfahrung gekommen.

Wir versichern, dass alle Angaben, auch subjektiv gemachte Aussagen, nicht verfälscht zu haben sondern dass sie stets unserer streng sachlichen Bewertung unterlegen haben.

Ute Müller

Siegfried Darga

Ahlen, den 27.06.2008

Ennigerloh, den 27.06.2008



II/2:

Weitere Angaben zu Ingo Engbert

I. Ingo Engbert war nach seinen Angaben früher Mitglied der CDU und wurde der Sprecher der WASG im Kreis Warendorf.

Vor der Bundestagswahl 2005 fanden erste gemeinsame Gespräche zwischen WASG und PDS statt.

Dort einigte man sich, den Kandidaten der WASG zu unterstützen, da die WASG derzeit zahlenmäßig an Mitgliedern weit überlegen war.

Während des Wahlkampfes zerstritt sich Ingo Engbert mit seinem persönlich mit ihm befreundeten Kandidaten Rottstädt derart, dass so gut wie kein Wahlkampf mehr von Seite der WASG stattfand. Die Linkspartei.PDS betreute den Kandidaten und machte fast allein den

ganzen Wahlkampf.

Im Gegenteil, die leidenschaftlichen Streitereien führten noch zu ständigen Befürchtungen, Engbert würde heimlich die Presse informieren. (Auch damals sprach er schon davon, „den Kandidaten hochgehen“ lassen zu wollen.

2. Als zu der WASG immer weniger Mitglieder kamen, trat Engbert in die Linkspartei.PDS ein.

Dort wollte er schon nach wenigen Wochen das Amt des Sprechers übernehmen. Das Angebot des damaligen Vorstands der Linkspartei.PDS, gemeinsam einen OV-Ahlen zu gründen und dann dort für den Vorsitz zu kandidieren, lehnte er sinngemäß so ab: „Kommunalpolitik interessiert mich nicht, mich interessieren mehr die großen Dinge.“

Als die MV ihn nicht als Sprecher wählte, dafür eine Kandidatur für den KV-Vorstand anbot, reagierte Engbert beleidigt und beschimpfte im Beisein der Presse die Genossinnen und Genossen der Linkspartei.PDS.

Engbert zog sich zurück, arbeitete nicht mehr mit und schickte in halb NRW beleidigende und herabsetzende und vor Gift und Galle strotzende E-Mails herum, in denen Vorstandsmitglieder Knud Vöcking (Sprecher), Edgar Gutjahr und Ute Müller u.a. als machtgerig und demokratiefeindlich beschuldigt wurden.

Engbert erschien dann erst wieder als einziges Mitglied der WASG (Doppelmitgliedschaft) zur Wahl des Übergangsvorstand und wurde gewählt. Es wurde dort sehr schnell deutlich, dass es Engbert auch dort in erster Linie um seine Kandidatur als Sprecher ging. Andere mögliche Kandidaten wurden von Engbert geschickt und systematisch verunglimpft.

Engbert schaffte es dann, 1. Sprecher im neu gewählten Kreis zu werden.

Dort traf er dann auf Genossen, die ebenfalls so karrieresüchtig wie er waren. Mit ihnen und mit ausgemachten Besserwissern lieferte er sich regelrechte Schlachten.

Genau wie Bredemeier hat Engbert maßgeblichen Anteil daran, dass mehrere Mitglieder, darunter auch der DGB-Ortsverbandsvorsitzender Thomas Bolle, ausgetreten sind. Interessierte kamen einmal und nie wieder.

Durch Engberts Taktik, auf einzelne Genossen zuzugehen, sie für sich und gegen andere einzunehmen, entstanden tiefe Gräben in der Partei.

3. Das führte dann dazu, dass der **Kreisvorstand neu gewählt werden musste**. Nach der Wahl zog sich Engbert für einige Zeit zurück um dann wieder mit seinem Macht-Intrigen anzufangen.

Gegenüber mehreren Genossen machte er die Drohungen: *"Wenn ich nicht wieder in den Vorstand gewählt werde, werde alle vernichten"* „*Euch lasse ich sowieso noch hoch gehen, ich gehe zur Presse*“, „*Wartet ab, bei den Kommunalwahlen mach ich euch fertig*“, „*Ich werde die Presse informieren über Euch*“

Er trat **unversöhnlich und mit regelrechtem Hass gegen andere Mitglieder auf**. Am Ende einer MV schrie er an Peter Heublein (und andere?) gerichtet in den Raum: **„Und Euch Verbrechern lege ich auch noch das Handwerk.“**

Da er zunächst den für ihn zuständigen OV-Ahlen wegen unversöhnlicher Querelen nicht besuchen wollte, nahm er an den Sitzungen des OV-Ennigerloh teil.

Von dort aus begann er seine Intrigen gegen den amtierenden Kreis-Vorstand und einzelne Mitglieder zu schmieden.

Einzelne Mitglieder wurden gegen einzelne Vorstandsmitglieder aufgebracht.

Unsachgemäße Kritik immer wieder gern geäußert, Fehler hochstilisiert.

Vor einigen Wochen hat Engbert sich mit seinen „Erzfeinden“ versöhnt und zusammengetan.

Gemeinsam mit ihnen sieht er nun wieder Möglichkeiten, **in den im August neu zu wählenden Vorstand zu kommen.**

Siehe Anlage 9

Er gehört dem geheimen Zirkel mit Bredemeier, Engbert, Heublein, Pahl und an.

Dort wurde **auch von ihm gegen ehemalige DKP-Mitglieder gehetzt.**

Lt. **Bredemeier sprach sich Engbert dafür aus, dass er gegen jede Kandidatur mobil machen will, die aus der DKP-Ecke kommt.**

Siehe Anlage II/ D (E-Mail von Bredemeier 10.07.)

Im E-Mail Verkehr dieses Zirkels wurden seine Mitstreiter von ihm mit „Hallo Antis“ begrüßt, da er ja gemeinsam mit ihnen eine Antikommunistische Plattform zu errichten beabsichtigte.

An den Diskriminierungen gegen Homosexuelle hat er ebenfalls teilgenommen. In einer E-Mail machte er sich über Homosexuelle und Kommunisten als „Pfeifenlutscher“ lustig.

Siehe Anlage 11

Über ein homosexuelles Mitglied wurde von ihm und seinen Mitstreitern unter sich stets mit „Frau" gesprochen und geschrieben.

Engbert versucht derzeit, für den geheimen Zirkel weitere Genossen zu rekrutieren. Nach Aussage von Mitglied Jörg Westhaus wurde er von Engbert angerufen und zu einem Treffen mit Heublein und Pahl ins Bürgerzentrum mitgenommen.

Dort wurde besonders über Müller und Kommunisten im Allgemeinen von allen Anwesenden hergezogen.

Westhaus berichtete weiter in einem Telefongespräch am 26.07. weiter, dass es ihm richtig peinlich gewesen wäre und er Angst bekommen hätte, zu so einem Kreis dazu gezählt zu werden.

4. Engberts Äußerungen gegenüber mehreren Genossen über Landesvorstandsmitglied Ali Atalan: Ali Atalan hatte schon Anfang des Jahres versucht, zwischen den Streitereien des ersten Vorstandes zu vermitteln.

Als Engbert zunächst den Eindruck hatte, Atalan würde auf seiner Seite stehen, lobte er ihn in höchsten Tönen.

In dem Moment, als Engbert merkte, dass Ali Atalan nicht einseitig auf Engberts Seite stand sondern zwischen den Streitenden vermitteln wollte, taugte Atalan plötzlich bei ihm nichts mehr. Engbert zog nun gegen Atalan zu Felde.

Engbert äußerte sich gegenüber mehreren Genossen sehr abfällig über Ali Atalan: *„Dieser Ali Baba, der spricht ja nicht mal richtig deutsch, was will der eigentlich in unserer Partei“* oder, *„Der hat ja von nichts eine Ahnung“* u.a.

Ebenso äußerte sich Engbert über die Bundestagsabgeordnete Inge Höger gegenüber Ute Müller (Müller kennt Inge Höger persönlich). Engbert hätte über die angebliche Unfähigkeit von Inge Höger in Hamm gehört. Die Genossen in Hamm betonten bei meiner Nachfrage ausdrücklich, dass niemals auch einer von ihnen mit Engbert so gesprochen habe.

Das ist Engberts Muster, von ihm gern angewandt. Andere waren es, nicht er, aber die Saat ist gelegt und die Worte wirken nach.

Siehe Anlage Nr. II/E (Offener Brief)